

Sichere Versorgung braucht auch zuverlässige Netzinfrasturktur

Es gilt das gesprochene Wort

**Referat von Kurt Rohrbach, Vorsitzender der Unternehmensleitung
BKW FMB Energie AG, anlässlich der Generalversammlung vom
13. Mai 2011 in Bern**



Sehr geehrte Damen und Herren

Einleitung

Gerne erläutere ich Ihnen kurz die Resultate des letzten Geschäftsjahres. Anschliessend gehe ich noch auf ausgewählte Aspekte ein, die unsere Unternehmung und unsere Branche in den letzten Monaten beschäftigt haben und wohl auch noch weiter beschäftigt werden. Zur Produktion insbesondere zum Wie Weiter hat der Verwaltungsratspräsident die wesentlichen Positionen und Haltungen schon erläutert. Ich werde mich deshalb anschliessend an die Erläuterung der Jahreszahlen schwergewichtig zu Regulierung und Marktöffnung am Beispiel der Stromverteilung äussern. Abschliessen werde ich meine Ausführungen wie in den vergangenen Jahren mit dem Jahresrückblick in Bildern.

Elektrizitätswirtschaft

Zu Beginn einige Zahlen zur Elektrizitätswirtschaft:

Produktion im Ausland ausgebaut

Die BKW-Gruppe hat im letzten Geschäftsjahr 10'552 GWh Strom produziert. Die Produktion in der Schweiz hat trotz der höchsten je erzielten Produktionsmenge im Kernkraftwerk Mühleberg leicht abgenommen. Grund dafür ist vor allem die Reduktion der produzierten Energiemenge aus Wasserkraft. Die Produktion aus neuer erneuerbarer Energie ist vor allem dank der Inbetriebnahme des Kleinwasserkraftwerks Schattenhalb 3 im Haslital und der Einweihung des ausgebauten Windparks Juvent im Berner Jura gestiegen.

Die Energieproduktion im Ausland stieg um 15%. Einerseits verdanken wir dies dem effizienten Betrieb der bestehenden Anlagen sowie der Rekordproduktion unserer italienischen Wasserkraftwerke. Andererseits investierten wir im letzten Geschäftsjahr substantiell in zusätzliche Windanlagen in Italien und in Deutschland.

Steigender Stromabsatz im In- und Ausland

Die BKW hat im letzten Geschäftsjahr sowohl im In- als auch im Ausland mehr Strom verkauft. Die starken Veränderungen des internationalen Preisniveaus und des Euro-Kurses haben die internationalen Handelsaktivitäten stark beeinflusst. Trotzdem konnte der BKW-Handel insgesamt über den Erwartungen abschliessen. Wie angekündigt, hat die BKW das Vertriebsgeschäft in Deutschland auf Anfang dieses Jahres an die Enovos Luxembourg SA verkauft. Damit konzentrieren wir unsere Geschäftstätigkeiten im deutschen Markt auf Produktion und Handel.

Das Geschäftssegment Netze erwirtschaftete eine Zunahme der Gesamtleistung, obwohl es wie bereits im Vorjahr negative Effekte aufgrund regulatorischer Eingriffe in Kauf nehmen musste.

Aus unseren Aktivitäten, meine Damen und Herren, hat ein solides operatives

Ergebnis

resultiert:

Die BKW-Gruppe behauptete sich im Geschäftsjahr 2010 in einem anspruchsvollen Markt- und Finanzumfeld gut. Die konsolidierte Gesamtleistung betrug 3'187.2 Mio. CHF, das sind zwar 11.3% weniger als im Vorjahr, aber setzt man sie in Relation zur Marktentwicklung, so ist sie mehr als zufriedenstellend.

Die BKW misst sich vor allem an ihrem Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen, dem EBITDA. Dieser betrug im letzten Geschäftsjahr 480.6 Mio. CHF, das sind 21.0 Mio. CHF weniger als im Vorjahr. Die Höhe des Finanzergebnisses der BKW wird stark beeinflusst durch die Resultate der staatlichen Fonds für Stilllegung und Entsorgung. Die letztjährige Entwicklung an den internationalen Währungs- und Finanzmärkten war zwar unterdurchschnittlich, aber nicht ausgesprochen schlecht. Verglichen mit dem Vorjahr, in welchem sich die Finanzmärkte deutlich erholt hatten, war aber die Wirkung auf das Finanzergebnis der BKW viel weniger günstig, weil sich im Ergebnis nicht die Höhe der Fondsvermögen, sondern deren Veränderung widerspiegeln. Wegen

diesem tieferen Finanzergebnis konnte sich das gute Betriebsergebnis nicht voll auf den Reingewinn auswirken. Unter den gegebenen Umständen kann dieser mit 228.3 Mio. CHF als gut bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist dank den Geschäftstätigkeiten 2010 leicht angewachsen, auf 6'569.6 Mio. CHF. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag mit 274.8 Mio. CHF um 327.9 Mio. CHF unter dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Diese Abnahme ist vor allem mit einer negativen Veränderung des Nettoumlaufvermögens von über 222 Mio. CHF zu erklären.

Wegen des Erwerbs von 8.9% eigener Aktien von E.ON reduzierte sich das Eigenkapital gegenüber Ende 2009 um 10.5% auf 2'904.7 Mio. CHF. Die Eigenkapitalquote sank entsprechend von 49.8% auf 44.2%.

Soviel zu den Zahlen, meine Damen und Herren. Zu Japan bleibt mir eine abschliessende Aussage: Aufgrund der Ereignisse in Fukushima wurden die Rahmenbewilligungsgesuche für die Realisierung der Ersatzkraftwerke sistiert. Infolge dieser Sistierung ist die Werthaltigkeit der für diese Gesuche bisher erbrachten Arbeiten gemäss den Bestimmungen der Rechnungslegung nach IFRS nicht mehr gegeben. Daher werden die bisher angefallenen Kosten in der Höhe von rund 14 Mio. CHF der Erfolgsrechnung 2011 belastet.

Versorgungssicherheit steht nach wie vor im Zentrum

Obwohl die Themen rund um Fukushima und die Zukunft der Kernenergie in der Schweiz unsere Wahrnehmung prägen, zählen für die BKW natürlich noch einige andere Themen.

Das Hauptanliegen der BKW ist und bleibt die sichere, umweltverträgliche und kostengünstige Stromversorgung ihrer Kundinnen und Kunden. Strom gilt als die Schlüsselenergie und alles deutet darauf hin, dass Strom künftig noch wichtiger werden und unser Leben noch stärker prägen wird. Als Lösung zur knapper werdenden Stromproduktion wird gerne auf die Energieeffizienz verwiesen. Davon dürfen wir uns als Elektrizitätsversorgerin nicht täuschen lassen: Energiesparen kann, muss aber nicht gleichbedeutend sein mit sinkendem Stromverbrauch. Sondern Energieeffizienz ist im Gegenteil oft nur dank Strom möglich. Strom erlaubt, bei immer mehr Anwendungen fossile Energieträger zu ersetzen. Wir arbeiten deshalb intensiv daran, effizienten und intelligenten Anwendungen zum Durchbruch zu verhelfen. Grosse Hoffnungen setzen wir in die Entwicklung

von verbrauchsärmeren Geräten, aber auch von Motoren, Pumpen und anderen industriellen Anwendungen. Im Zentrum stehen für uns auch sogenannte

Smarte Steuerungen und Stromnetze

Mit sogenannten "intelligenten" oder eben smarten Systemen allein ist noch keine Kilowattstunde gespart. Sie schaffen aber eine der wichtigsten Voraussetzungen fürs Sparen - oder besser für einen vernünftige Ressourceneinsatz. Es fängt beim einfachen Anzeigen des Stromverbrauchs an, der dem Konsumenten bewusst macht, wo er allenfalls Energie vergeudet, und geht bis zum gezielten Einsatz dezentral produzierter Energie und einem Gebäudemanagement. Auch wenn die Anwendung dieser Technologie sich noch nicht rechnet, setzt sich die BKW dafür ein, dass hier frühzeitig anerkannte Branchenstandards geschaffen werden, damit neue Technologien möglichst effizient eingesetzt werden können und die Interoperabilität schweizweit sichergestellt werden kann - einfach ausgedrückt, dass die Kunden sich nicht darum kümmern müssen in wessen Netzgebiet sie eigentlich angeschlossen sind, wenn sie von dieser Technologie profitieren wollen. Die BKW hat deshalb letztes Jahr die Initiative „Smart Grid Schweiz“ gestartet. Diese hat zum Ziel, eine offene Schweizer Branchenlösung basierend auf internationalen Standards zu erarbeiten. Das Konzept wurde durch die Branche sehr positiv aufgenommen. Die Unternehmen, welche sich der Initiative bis heute angeschlossen haben, repräsentieren mehr als die Hälfte der Schweizer Anschlüsse.

Sicheres Netz als zentrales Element der Versorgungssicherheit

Sie wissen es, meine Damen und Herren, neben einer genügenden Produktionsmenge braucht es für eine sichere Stromversorgung ein funktionierendes, gut unterhaltenes Stromnetz.

Über smarte Stromnetze wird zwar viel geredet und geschrieben, trotzdem sind heute weder gesetzliche Grundlagen noch Klarheit über eine Marktöffnung vorhanden sind. Es ist deshalb für EVU eine schwerwiegende Entscheidung, wie viel sie in die Entwicklung moderner Netze investieren wollen. Die staatliche Elektrizitätskommission ElCom überprüft die Netznutzungstarife und -entgelte. Leider führt die gegenwärtige Praxis der Elektrizitätskommission zu erheblichen Kürzungen der Netzerträge. Mit dieser Praxis werden die Netzbetreiber Schwierigkeiten haben, schon nur die nötigen Investitionen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zu finanzieren. Die finanziellen Möglichkeiten, zusätzlich noch in moderne Smart Grids zu investieren, sind dann noch beschränkter.

Netzbetreiber sind auf angemessene Erträge angewiesen, um die Versorgungssicherheit nicht nur in städtischen, sondern auch in ländlichen Regionen aufrechterhalten zu können. Das Augenmerk bei den Netznutzungstarifen darf sich daher nicht einseitig auf das Kriterium tiefer Strompreise fokussieren. Die BKW hat sich immer bemüht, einen Ausgleich zu finden zwischen wirtschaftlicher Stromproduktion, berechtigten Renditeerwartungen und den Ansprüchen der Öffentlichkeit und der Umwelt. Die umfassende und einschneidende Regulierung im Netzbereich sowie der nur auf dem Papier geöffnete Strommarkt stellen die BKW vor grosse Herausforderungen.

Mit der zweistufigen schweizerischen Marktöffnung können heute erst Grosskunden und EVU ihre Lieferanten frei auswählen. Das Stromversorgungsgesetz StromVG verpflichtet die Betreiber von Verteilnetzen, ihre Endkunden jederzeit mit der gewünschten Menge zu Gestehungskosten, d.h. zu Herstellkosten, zu beliefern. Von Markt sind wir weit entfernt. Schuld daran sind nicht die EVU, sondern die Rahmenbedingungen. Dies hat auch schon die Wettbewerbskommission WEKO festgestellt. Diese Rahmenbedingungen erschweren nicht nur Investitionen in die Netzinfrastruktur, sondern auch in die Erneuerung und den Ersatz von Produktionsanlagen.

Die BKW muss sich auf diese neue Situation einstellen und entsprechende Massnahmen ergreifen. Sie setzt sich darüber hinaus im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein, um zusammen mit den Regulierungsbehörden wieder langfristig klare Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Bundesrat hat beschlossen, die Inkraftsetzung des revidierten StromVGs um ein Jahr – auf den 1.1.2015 – zu verschieben. Dies verhindert hoffentlich einen unglücklichen Endspurt wie vor dem ersten Öffnungsschritt. Diese Zeit kann jetzt genutzt werden, um mit einer Revision der Stromversorgungsverordnung die Schwachpunkte zu beseitigen und mehrheitsfähig zu gestalten.

Mit den kommenden Monaten beschäftigen wir uns auch im

Ausblick

auf die Aktivitäten der BKW-Gruppe im laufenden Geschäftsjahr.

Das laufende Jahr wird herausfordernd und anspruchsvoll bleiben. Die schwierigen Rahmenbedingungen haben sich schon in den ersten Geschäftsmonaten bemerkbar gemacht. Der ausserordentlich trockene Frühling wird seine Spuren auch in unserem Geschäft hinterlassen. Trotzdem gehen wir für 2011 von einem Umsatz im Bereich des

Vorjahres aus. Das operative Ergebnis wird erneut durch die weiterhin tiefen Energiepreisen auf den internationalen Märkten belastet werden. Zudem werden die regulatorischen Vorgaben sowie die Aufwendungen für strategische Projekte das operative Ergebnis beeinflussen. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren dürfte das EBITDA des Jahres 2011 im Rahmen des Vorjahres liegen, allerdings bereinigt um den Sondereffekt für die Auflösung der Rückstellung für belastende Verträge für die Energiebeschaffung von Partnerwerken im 2010. Das Ergebnis ist abhängig von der Entwicklung der Energiepreise, des regulatorischen Umfeldes und der Finanzmärkte. Unter der Annahme stabiler Verhältnisse kann - unter Berücksichtigung des erwähnten Sondereffekts - mit einem Reingewinn in der Grössenordnung des Vorjahres gerechnet werden. Dieser Ausblick berücksichtigt die Einflüsse der Geschehnisse in Japan, wie die erwähnte Abschreibung der 14 Mio. CHF angefallenen Kosten für die sistierten Rahmenbewilligungsgesuche nicht.

Dank

An der Generalversammlung blicken wir jeweils mit einigen Monaten Distanz auf das vergangene Geschäftsjahr zurück. Die Ereignisse von Fukushima lassen das Ergebnis 2010 etwas verblassen.

Es ist mir dennoch sehr wichtig, mich dem Verwaltungsratspräsidenten anzuschliessen und allen unseren Mitarbeitenden für das grosse persönliche Engagement zu danken, dass sie im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt haben.

Wer bei der BKW arbeitet weiss, dass unsere Unternehmung unverzichtbare Dienstleistungen für die Bevölkerung erbringt. Niemand von uns kann und will sich ein Leben ohne sichere, zuverlässige und wirtschaftliche Stromversorgung vorstellen. Dennoch sind die sichtbaren Zeichen unseres Geschäftes – Produktionsanlagen unterschiedlicher Technologien, Stromleitungen oder Unterstationen – nicht überall willkommen. Die BKW steht heute als Kernkraftwerksbetreiberin zusätzlich im Fokus und in der Kritik von Politik, Medien und Öffentlichkeit. Viele unserer Mitarbeitenden sind ebenso erschüttert von den Folgen der Naturkatastrophe und der Reaktorprobleme, wie Sie es sicher sind. Dazu lesen, sehen und hören sie als Fachleute zum Teil tendenziöse und markige Medienberichte, denen es zum Teil an Substanz fehlt. Neben den Zusatzaufgaben, die nun auf sie zukommen, vernachlässigen sie trotzdem ihren Arbeitsalltag nicht. Ich möchte mich in diesem Sinn bei ihnen allen speziell für ihre Motivation und ihre Professionalität in den letzten Monaten bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Kundinnen und Kunden, sowie bei unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern, für die gute Zusammenarbeit und ihre Unterstützung im letzten Geschäftsjahr. Und schliesslich gebührt Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein grosser Dank für das Vertrauen, das sie auch im letzten Jahr in unsere Arbeit und in die BKW gesetzt haben und immer noch setzen.

Überleitung zum Jahresrückblick

Wie angekündigt möchten wir Ihnen nun an Hand von einigen Bildern ausgewählte Projekte und Tätigkeiten der BKW vorstellen.